

Bericht über die Ratsreise vom 01.10. – 05.10.12 nach Istanbul

A) Ziele der Reise

Anlässlich des 15 jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Köln – Istanbul wurden aktive Ratsmitglieder von SPD, CDU, Bündnis 90/Die Grünen und FDP zu einem Besuch in unsere Partnerstadt eingeladen. Ziel des Vereines war es, den Ratsmitgliedern „unser Istanbul“ vorzustellen, ihnen die Möglichkeit zu geben sich vor Ort über die politische Situation in unserer Partnerstadt sowie unsere Aktivitäten im Rahmen der Städtepartnerschaft zu informieren und den Vorstand des Partnerschaftsvereins Istanbul – Köln kennenzulernen. Auch der Besuch der wichtigsten Sehenswürdigkeiten stand auf dem Programm.

A) Reiseteilnehmer

Insgesamt haben 22 Teilnehmer an der Reise teilgenommen.

B) Ablauf der Reise und des Aufenthaltes in Istanbul

Montag, 01.10.2012

Den Transfer von Köln nach Düsseldorf übernahmen zwei Vereinskollegen mit zwei Bussen. Der Flug von Düsseldorf nach Istanbul verlief unproblematisch und pünktlich. Die Unterbringung erfolgte im Hotel Marble. Nach dem Zimmerbezug fuhr die Gruppe mit der Füniküler nach Kabatas um dort das Schiff für die Bosphorusfahrt zu besteigen. Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir den Bosphorus entlang. Zwischendurch gab es ein leckeres Essen an Bord. Den Abend verbrachte die Gruppe mit einer erster Erkundung der Istiklal Caddesi und ihrem nächtlichen Leben.

Dienstag, 02.10.2012

Touristische Unternehmungen

Frau Huesmann führte die Gruppe zur Hagia Sophia und zur Sultan Ahmet Moschee. Monika Bongartz u. Walter Kluth begleiteten die Gruppe bis zur Hagia Sophia und nutzten die Zeit, um im Großen Basar nach Istanbul T – Shirts für ein einheitliches Erscheinen an unseren Informationsständen und bei Veranstaltungen zu suchen. Insgesamt wurden 10 T-Shirts gekauft.

Am Nachmittag wurden wir von **Herrn Ahmet Selamet**, erster stellvertretender Vorsitzender des Stadtrates der Stadt Istanbul herzlich begrüßt. Er wies auf die lange historische, gemeinsame Vergangenheit zwischen beiden Ländern hin und dass dies dazu führt, dass Besuch aus Deutschland immer ein Besuch guter Freunde sei.

Er gab einige Daten über die Stadt:

* z.Zt. beträgt das Schienennetz ca. 150 km; bis 2014 soll es auf ca. 250 km und bis 2023 auf ca. 350 km erweitert werden.

* Das Marmaraway Projekt wird im Juni 2013 eröffnet werden.

* Im Jahr besuchen ca. 32 – 33 Millionen Touristen die Stadt Istanbul, davon ca. 10 Millionen aus Deutschland,

* Es gibt 3 Millionen zugelassene Autos, die zu einem der größten städtischen Probleme beitragen. Außerdem sind auf dem Schieneweg, der Straßen und dem Seeweg täglich ca. 17 Millionen Teilnehmer unterwegs.

* Die bestehenden zwei Bosphorus Brücken seien nicht mehr ausreichend, die Arbeiten an der dritten Brücke haben bereits begonnen und die Fertigstellung in 2014 sei geplant.

Durch Ressourcenbereitstellung der Regierung, Anwendung neuester Techniken und privaten Investitionen können die Projekte in kurzer Zeit realisiert werden.

* Außer für Bildung, Gesundheit, Polizei und Sicherheit sei die Kommunalverwaltung für alle Themen zuständig. Bei Bildung und Gesundheit gäbe es logistische Unterstützung der Kommune.

* Die Stadt hat 39 Kreisverwaltungen, von denen 26 von der AKP, 12 von der CHP und 1 unabhängig geführt werden.

Herr Selamet bedankte sich für die deutsche Unterstützung bei den Beitrittsverhandlungen zur EU. Er lud uns herzlich ein, zur Tulpenzeit im April/Mai 2013, in der wieder 12 Millionen Tulpen in der Stadt blühen werden, erneut nach Istanbul zu kommen.

Bürgermeister Manfred Wolf bedankte sich in unserem aller Namen für den freundlichen Empfang und die interessanten Informationen und überbrachte die Grüße von OB Jürgen Roters. Er berichtete, dass er vor 21 Jahren das letzte Mal in Istanbul war und von der rasanten Entwicklung der Stadt begeistert sei. Herr Tayyip Erdogan sei vor 10 Jahren noch als Istanbuler OB in Köln gewesen und habe dort seine Visionen dargestellt, die zum großen Teil bereits umgesetzt seien. Er informierte über das gemeinsame Ausbildungsprojekt „Beruf ist ein goldenes Armband“.

Walter Kluth informierte über die Vereinsgründung des Kölner Städtepartnerschaftsvereines, seine Aufgaben und die bisher geleistete Arbeit und Aktivitäten. Er machte unsere Freude über die Gründung des Partnervereines Istanbul-Köln deutlich.

Frau Serpil Bagriacik, Vorsitzende des Ausschusses für die EU und Internationale Beziehungen im Istanbul Stadtrat, sowie stellvertretende Vorsitzende des Istanbul Städtepartnerschaftsvereines begrüßte uns alle sehr herzlich und verwies auf das Treffen am nächsten Tag, bei dem ein Austausch möglich sein würde. Sie machte deutlich, dass die städtepartnerschaftliche Zusammenarbeit nicht nur kulturelle sondern auch wirtschaftliche und wissenschaftliche Begegnungen und Kooperationen ermöglichen und fördern sollte.

Bei der Besichtigung des Ratssaales erfuhren wir, dass der Istanbuler Stadtrat aus 300 Ratsmitgliedern und dem OB besteht. (180 AKP; 112 CHP und 8 Vertreter aus kleineren Parteien). Alle zwei Wochen findet eine Sitzung des Rates statt. Rund 75% der ca. 300 – 350 Beschlüsse betreffen Stadterneuerungsprojekte. Bei Abwesenheit von OB Topbas leitet Herr Selamet bzw. ein weiteres Ratsmitglied die Ratssitzung.

Die städtische Finanzierung durch die Zentralverwaltung Ankara erfolgt entsprechend der Einwohnerzahl, zurzeit 11 Milliarden Dollar im Jahr. (im Vergleich: Moskau mit 10 Millionen Einwohnern erhält 36 Milliarden Dollar). Außerdem werden Mittel für bestimmte Projekte, z.B. Metro, zur Verfügung gestellt. Um den Haushalt ausgeglichen zu gestalten werden Programme entwickelt und Prioritäten gesetzt:

- * Luftverschmutzung: hier wurden große Verbesserungen erreicht
- * Erdbebensicherheit: mit Unterstützung der Zentralverwaltung wird und wurde die Bausubstanz zügig erneuert.
- * Die Stadt hat insgesamt 22 städtische Unternehmen und 2 Einrichtungen mit Generaldirektoren. Insgesamt arbeiten ca. 40 000 Menschen in der Stadtverwaltung.

Herr Selamet überreichte Herrn Wolf einen Teller mit typisch Istanbuler Tulpenmotiv und alle TeilnehmerInnen erhielten eine Tasche mit Informationsmaterial zur Stadt. Als Gastgeschenke wurden ebenfalls ein Teller sowie ein Fotobuch über die Stadt Köln überreicht.

Friedrich – Ebert Stiftung

Im Hotel begrüßten wir dann **Herrn Michael Meier, Direktor der FES in der Türkei** zu einem Informationsgespräch. Die FES – Istanbul ist das 5. größte Büro weltweit, unterhält darüber hinaus noch ein 2.Büro in Ankara.

Die Türkei hat weltweit die höchste Wahlhürde mit 10%. Im Juni 2011 war die letzte Parlamentswahl in der vier Parteien (550 Sitze) gewählt wurden.

AKP: das 3. Mal in Folge mit knapp 50% (nach 34% bei der letzten Wahl) gewählt muss als Volkspartei angesehen werden, hat in der gesamten Türkei Sitze gewonnen; sie verfolgt muslimisch – konservative Ziele ist aber nicht islamistisch.

CHP: Führungswechsel im Jahre 2010 verbunden mit schwieriger „Neubesinnung“ und vielen internen Auseinandersetzungen.

MHP: Nationalistisch, mit landesweit ca. 11% - 13% und 52 Sitzen

BDP: kurdische Partei, die nicht als Partei angetreten ist, da sie die 10%-Hürde nicht genommen hätte. 36 Sitze wurden direkt geholt und die Abgeordneten haben sich nach der Wahl als Fraktion zusammengeschlossen. Sie haben aber keine Fraktionsrechte (z.B. beim Thema Finanzierung) sondern werden als Einzelabgeordnete behandelt.

Die Parteivorsitzenden haben sehr große Rechte, die im Parteiengesetz festgeschrieben sind: z.B. dürfen sie alleine die Kandidaten für die Parlamentswahl bestimmen. Nur der CHP Vorsitzende hat auf dieses Machtinstrument verzichtet.

Z.ZT. wird an einer neuen Verfassung gearbeitet. Die erste war die Gründungsverfassung, die zweite stammt von 1969 nach dem 1. Militärputsch und die dritte von 1982 nach einem weiteren Militärputsch, alle ohne direkte Beteiligung der Bevölkerung. Seitdem gab es ca. 100 Veränderungen: 2005 Paragrafenänderungen wg. des EU – Beitritts, 2008 Änderungen bzgl. des Militärs.

Zur Vorbereitung der neuen Verfassung wurde eine Volksbefragung durchgeführt. Die Verfassungskommission formuliert die diversen Artikel. Prioritäten wurden neu gesetzt: bisher war der erste Artikel auf die Staatsorganisation ausgerichtet, jetzt werden als Erstes die Bürgerrechte festgelegt. Der Bereich der Grundrechte wird im Moment noch bearbeitet.

Problematisch sind z.B. die Definition des Staatsbürgers: alle sind Türken sowie die Definition der Rolle und der Rechte des Staatspräsidenten;

Innenpolitisch ist die Situation der Kurden das schwierigste Problem:

*in 26 Jahren der Auseinandersetzung gab es ca. 50.000 Tote auf beiden Seiten

*eine militärische Auseinandersetzung ist nicht zu gewinnen

*es findet keine Ursachenbearbeitung statt

* in der Türkei leben ca. 13 Millionen Kurden, in den Nachbarländern leben ebenfalls viele Kurden.

2011 wurden von Erdogan positive Erwartungen geschürt, die aber nicht eingetroffen sind, die Hoffnung, dass die EU – Beitrittsverhandlungen eine Verbesserung bringen würden, wurde durch den relativen Stillstand ebenfalls enttäuscht. Kurdisch als Wahlfach in den Schulen wurde neu eingeführt, aber insgesamt sind die positiven Veränderungen zu langsam und zu gering.

Während Özcalan eine Lösung innerhalb der Türkei gesucht hat, orientieren sich die heutigen jungen Kurden am Kampf in den Nachbarländern.

Die kurdische Selbstverwaltung im Nordirak funktioniert gut und friedlich. Es gibt seit 2008 keine Bombenanschläge mehr und das Wirtschaftswachstum steigt deutlich an.

Die Kurden in Syrien hatten unter Assad keinerlei Rechte.

Die alte Forderung, dass für die größte Minderheit mit insgesamt 20 – 25 Millionen Menschen ein eigenes Land gegründet wird, wird wieder diskutiert.

Von den 327 AKP Abgeordneten sind ca. 60 kurdischer Abstammung.

Die PKK wird mit Terror, Drogen- und Menschenhandel in Verbindung gebracht.

Seit dem neuen Schuljahr wurde die Bildungsreform 4 (Grundschule) +4 (Mittelschule) +4 (Oberschule) im „Hau – Ruck Verfahren“ gegen viele Proteste umgesetzt. Es fehlen insgesamt ca. 40 000 Lehrer, viele Schulen sind noch nicht angemessen vorbereitet. Folge ist, dass die Klassen viel zu groß geworden sind (zum Teil fast 80 Schüler in einer Klasse).

Neu ist auch, dass die Absolventen der Imam-Schulen die Universitäten besuchen können, außerdem wurde die Möglichkeit des Hausunterrichtes ab der 5. Klasse zugelassen, de facto trifft dies vor allem die Mädchen.

Seit den EU – Beitrittsverhandlungen ist im Bereich der Menschenrechte viel passiert, aber noch nicht genug. Es gibt weniger Fälle von Folter und Polizeiübergriffen.

Die Türkei ist aber z.B. im Ranking zur Pressefreiheit von Platz 138 auf den 178. Platz runtergestuft worden.

Wegen Putschverdacht sind 330 Militärangehörige zu 20 – 30 Jahren Haft verurteilt worden. Prozesse, die im Moment laufen:

- *Ergenekon: wegen Verdacht, an Putschplänen mitzuarbeiten, laufen ca. 1000 Verfahren
- *KCK: ca. 6000 Menschen in Untersuchungshaft (möglich bis zu 10 Jahren) wegen Beteiligungsverdacht an der Stadtguerilla der PKK, auch Kommunalpolitiker der BPB.

In den letzten 10 Jahren ist die türkische Wirtschaft ein Erfolgsmodell:

- *durchschnittliches Wachstum zwischen 5,5% bis zu 11%
- *Verdreifachung des Bruttosozialproduktes
- *die Inflation ist aber relativ hoch, hohe Privatverschuldung, hohes Leistungsbilanzdefizit mit ca. 10% des Bruttosozialproduktes (Zweithöchstes in der Welt),
- *viel Geld wird kurzfristig „geparkt“, 100 Milliarden Handelsbilanzdefizit, da zu wenig Eigenproduktion stattfindet
- *hohe Investitionen in Russland
- * 50% des Exporterlöses werden für Energiekosten ausgegeben, (Energieförderer sind Russland und Iran),
- *alternative Energieressourcen werden viel zu wenig ausgeschöpft. Die AKP will 2 Atomkraftwerke bauen mit 4 Blöcken.

In der Außenpolitik ist die Reputation seit 2005 gestiegen:

- * Türkei in der Rolle des ernsthaften Mittlers in der Region, z.B. zw. Israel - Syrien; Fatah und Hamas; Gespräche mit dem Iran im Interesse des Westens.
- *Türkei als Teil der G 20, im Sicherheitsrat, Rolle in der Arabischen Liga wichtig
- *In den letzten zwei Jahren „ungeschickter“, da sie sich zu schnell einseitig positioniert hat: z.B. Schiff Mavi Marmara, Armenien: Berg Karabach. In Bezug auf Libyen und Tunesien wurde zu spät reagiert.
- *Mit dem Nachbarn Syrien und gemeinsamer Grenze wurden Gespräche sehr früh abgebrochen,
- *keine Gespräche mehr mit dem Irak,
- *zum Iran: „Eiszeit“,
- *Zypern: keine Gespräche – problematisch da Zypern z.Zt. die Ratspräsidentschaft hat,
- *Griechenland muss als „Nichtverhältnis“ bezeichnet werden.
- *Türkei und Russland sind zu vergleichen mit BRD und Frankreich, aber kein echter Friede; Russland hat starke Interessen in Armenien und Syrien.

Die Steuerehrlichkeit ist in den letzten 15 Jahren deutlich besser geworden, die Zahl der Steuerprüfer wurde massiv erhöht und alle Geschäfte mussten spezielle Kassen einführen.

Weitere Themen die angesprochen wurden:

- Erdogans Vorwürfe gegen die deutschen Stiftungen, sie würden die PKK aktiv unterstützen,
- die unterschiedliche Rechtsauffassung bei der Strafverfolgung: in der BRD gibt es keine zentrale Stelle, es werden individuelle Fälle bearbeitet,
- unterschiedliche aktuelle Äußerungen von Erdogan und Gül zum EU - Beitritt
- bei den Visavereinbarungen wurden Fortschritte gemacht z.B. für Sportler, Künstler aber weiterhin große Probleme für türkische Unternehmen

Essen mit Freunden des Städtepartnerschaftsvereines im Kallavi

Am Abend hatte der Städtepartnerschaftsverein zum Essen ins KALLAVI mit Istanbulern eingeladen. Als Gäste kamen: unser Vereinsmitglied Farina aus Köln (studiert z.Zt. in Istanbul), Yusuf Kulca, Vorsitzender Straßenkinderverein UMUT, Nilgün Basalp, Junior-Professorin des deutsch – türkischen Masterstudienganges im Wirtschaftsrecht an der Bilgi Universität, Beate Baur, Diakonin der ev. Kirche, Müslim Günes, Unternehmer und langjähriger Begleiter unseres Städtepartnerschaftsvereines mit drei persönlichen Freunden. Walter Kluth begrüßte alle Gäste. Neben dem Genuss des leckeren Essens wurde die Gelegenheit zu intensiven und interessanten Gesprächen genutzt. Yusuf Kulca überraschte mit einem nachträglichen Geburtstagsge-

schenk und einer Geburtstagskerze für Monika Bongartz.

Mittwoch, 03.10.2012:

Der gesamte Tag wurde von der Stadtverwaltung Istanbul und dem Istanbuler Städtepartnerschaftsverein organisiert. Begleitet wurden wir freundlicherweise von Herrn Murat Kürü, Mitarbeiter des Internationalen Büros der Stadt, der auch die notwendigen Übersetzungen übernahm. Für die Fahrten zu den unterschiedlichen Zielen stand uns ein Bus der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Der Tag begann mit der Besichtigung der **Yerebatan Zisterne**: unterirdische byzantinische Zisterne mit insgesamt 336, jeweils 9 Meter langen Säulen.

Danach besichtigten wir das **Museum für die Geschichte der Wissenschaft und Technik im Islam**, das sich im Gülhane Park befindet. Herr Kürü informierte uns darüber, dass die Idee für dieses Museum von Prof. Fuat Sezgin ausging, auf dem städtischen Gelände realisiert, vom türkischen Kulturministerium finanziert und im Mai 2008 durch Ministerpräsident Erdogan eröffnet wurde. Es befindet sich in den ehemaligen Stallungen des Sultans. Die Ausstellung konzentriert sich auf die Wissenschaft zwischen dem 8. und 16. Jahrhundert und zeigt ca. 800 Ausstellungsobjekte aus den Bereichen Astronomie, Mathematik, Physik, Chemie, Uhrhandwerk, Geometrie, Architektur, Medizin, Waffentechnik und Geographie. Alle sind mit mehrsprachigen Texttafeln ausführlich erläutert. Beim Lesen einiger Tafeln wurde deutlich, dass es bereits im 12. Jahrhundert eine internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit und einen intensiven Austausch gab.

Im Anschluss spazierten wir zu den **Freundschaftsbäumen**, die anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft von beiden OB's gepflanzt wurden. Leider ist einer der Bäume deutlich erkrankt. Auf der Terrasse des **Setüstü Teegartens** genossen wir den grandiosen Blick.

Danach fuhren wir nach **Emirgan, Sari Kösk**, wo uns der Vorsitzende und Vorstandsmitglieder des Städtepartnerschaftsvereines Istanbul – Köln zum Mittagessen erwarteten. Der Emirgan Park ist einer der schönsten Parkanlagen der Stadt und verwandelt sich im Frühjahr in ein Tulpenfeld. Osmanische Würdenträger bauten im Park prachtvolle Villen, wie das Sari Kösk, den „gelben Pavillon“ von 1861. Heute ist es ein „Sosiyal Tesisleri“, ein städtisches Restaurant.

Herzlich begrüßt wurden wir von **Dr. Mustafa Ünal**, Vorsitzender des Istanbuler Städtepartnerschaftsvereines. Er erinnerte an die türkische Arbeitsmigration vom Istanbuler Bahnhof Sirkeci aus nach Deutschland, insbesondere nach Köln. Er bezeichnete Köln als „europäische türkische Hauptstadt“, in der viele türkische Organisationen ihren Sitz haben. Die Brücke zwischen beiden Städten sei außergewöhnlich, eine sehr positive Basis für eine lebendige Partnerschaft. Istanbul als natürliche Brücke zwischen 2 Kontinenten sei auch eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Religionen, Ethnien und Gruppen, die die Stadt als Heimat ansehen. Die städtische Geschichte zeige, dass sie schon lange Toleranz vorlebe. Er machte seine große Zufriedenheit über die Gründung des Istanbuler Vereines deutlich, der mittlerweile 20 Mitglieder hat, stellte uns das neu entworfene Vereinslogo vor und freut sich auf die zukünftige gemeinsame Verwirklichung verschiedener Projekte. Er forderte uns auf, Istanbul in seiner ganzen Pracht zu genießen.

Walter Kluth bedankte sich im Namen der Gruppe über die Einladung zum Essen und informierte die neuen Istanbuler Vereinsmitglieder über die Geschichte und Entwicklung des Kölner Vereines. Er erinnerte daran, dass Köln die einzige Partnerschaft der Istanbuler Großstadtverwaltung in der BRD ist, mit Berlin gibt es ein kulturelles Partnerschaftsabkommen, alle anderen deutschen Städte haben Partnerschaften mit Stadtbezirken. Er machte die Ziele der Ratsreise deutlich und lud zum Gegenbesuch nach Köln ein.

Frau Serpil Bagriacik begrüßte uns und stellte die anwesenden Mitglieder des Istanbuler Vereines vor:

Fevzi Siverek, Geschäftsführer des Polat Renaissance Hotels; **Elif Arslan**; Rechtsanwältin, **Fatih**

Kacir, Unternehmer, **Herr Tanser**, Mitglied des Rates für den Bezirk Fatih, stv. Vorsitzender im Ausschuss für internationale Beziehungen, ehemaliger Schüler des Alman Lisesi, **Frau Aysegül**, Ratsmitglied, Verantwortlich für die Presse und Öffentlichkeitsarbeit, hat in der BRD und in Österreich studiert und **Herr Adil**, Journalist und Verleger, lebt in Köln und Istanbul.

Frau Bagriacik berichtete, dass der Istanbuler Partnerschaftsverein sich u.a. im kulturellen, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Bereich engagieren wolle.

Herr Wolf, bedankte sich herzlich für die Einladung und dankte den Istanbuler Vereinsmitglieder für ihre Bereitschaft, die Städtepartnerschaft zwischen Istanbul und Köln mit konkreten Projekten zu unterstützen. Er wies darauf hin, dass die partnerschaftlichen Beziehungen zwischen Städten nicht unwichtig seien, das Ziel der Vereine, Begegnungen zwischen den Menschen zu ermöglichen, sei ein wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung. Gegenseitige Vorurteile abzubauen sei eine Aufgabe von uns allen.

Während des Mittagessens wurden intensive Gespräche über die Politik in der Türkei und in Istanbul sowie über die weiteren Aktivitäten der beiden Vereine geführt.

Geschenke wurden ausgetauscht und dann war es auch schon Zeit zum nächsten Programmpunkt, dem Besuch des **Informationszentrums der Stadtverwaltung Istanbul**.

In einem großen Zelt werden die unterschiedlichsten städtischen Projekte der Stadt seit 2004 dargestellt und über den Stand und die Entwicklung informiert:

- *Infrastruktur: seit 2004 wurde das Abwassersystem um 4600 km erweitert
- *Trinkwasser: Die Kläranlagen arbeiten mit dem modernsten SCADA System
- *Umwelt, Parkanlagen: die Parkanlagen wurden um 61% erweitert; 8 neue Strände wurden eröffnet
- *Müllaufbereitung: wir sahen ein Müllaufbereitungsanlagenmodell, in dem auch Energie gewonnen wird
- *Kultur und Kunst: 32 neue Kulturzentren wurden eröffnet, das Halic- Kongress Zentrum und das Istanbul Kongress- Zentrum wurden fertiggestellt sowie das Muhsin- Ertugrul Theater
- *Gesundheit: Neueröffnung von 12 psychologischen Beratungsstellen, 22 Behindertenzentren, 1 Altenheim für Künstler
- *Sport: Istanbul ist 2012 die europäische Sporthauptstadt, es wurden in 138 Schulen neue Sportplätze eingerichtet, an 345 Schulen Sanierungen durchgeführt
- *ISMEN: breitangelegte VHS mit berufsbildenden Maßnahmen und 228 Kurszentren
- *AKOM: zentrale Organisation die für die Feuerwehr, zuständig für Notfälle und Katastrophenschutz
- *Verkehrskontrolle: insgesamt 544 Videoverkehrsstellen wurden eingerichtet, deutlich ist seitdem eine Reduzierung der Verbrechensrate zu verzeichnen, im TV und für Mobilgeräte stehen aktuelle Infos zur Verkehrssituation zur Verfügung
- *UCLG 2010 bis 2013 (Globales Netzwerk der Städte und Gemeinden): Herr OB Topbas ist in dieser Periode der Präsident und vertritt somit insgesamt 3,5 Milliarden Menschen.

Im Anschluss sahen wir noch einen Film „8 Jahre für Istanbul“, in dem die Arbeit von OB Topbas und der Stadtverwaltung dargestellt wurde.

Zum Programmabschluss besuchten wir noch das Museum **Panorama 1453**. Hier wird eine dreidimensionale Darstellung der Eroberung Istanbuls durch Mehmed dem II. (der Eroberer) dargestellt. Am 29. Mai 1453 eroberte er Konstantinopel und besiegelte damit das Ende des Byzantinischen Reiches. Aufgrund seiner zahlreichen Eroberungen kann er neben Osman I. als zweiter Gründer des Osmanischen Reiches bezeichnet werden, für das er die territoriale, ideologische und ökonomische Basis schuf.

Auf der Rückfahrt zum Hotel bedankte sich Walter Kluth bei Herrn Küru mit einem Geschenk für die gute Übersetzung und die Begleitung und lud ihn zu einem Besuch nach Köln ein. Besonders ist

auch hervorzuheben, dass er im Gespräch mit den Teilnehmer/innen viele Fragen beantwortete.

Den Abend verbrachten die ReisetTeilnehmer mit Besuchen u.a. in der Französischen Straße, dem Litera Restaurant.

Donnerstag, 04.10.2012

Anne Huesmann führte die Reisegruppe zum Topkapi und anschließend wurde der Große Basar besichtigt.

Monika Bongartz und Walter Kluth besuchten am Vormittag **Herrn Dirk Sander**, Verantwortlicher für Kultur, Presse und Städtepartnerschaften im deutschen Generalkonsulat Istanbul und Leiter der Kulturakademie Tarabya. Walter Kluth stellte ihm unseren Städtepartnerschaftsverein, die erfolgte Gründung des Istanbuler Städtepartnerschaftsvereines und die bisherigen Aktivitäten sowie unsere Probleme dar.

Visa

Zur Visavergabe informierte Herr Sander uns über die Probleme bei der Beantragungüberprüfung und über die vor kurzem in Kraft getretenen Veränderungen. Eine Bonitätsprüfung in der BRD sei für uns als Städtepartnerschaftsverein nicht notwendig. Er sagte zu, die Visaantragsstellung bei zukünftigen Austauschmaßnahmen zu begleiten und ggf. Kostenerleichterungen (nach entsprechendem Antrag und Begründung durch den Vereinsvorsitzenden) vorzuschlagen.

Er kennt Städtepartnerschaftsarbeit aus eigener Erfahrung aus seiner Leipziger Heimat und bewertet sie als sehr wichtige Arbeit.

Das Istanbuler Generalkonsulat sei das 13-Größte weltweit und das 3.Größte in Bezug auf die Visa-stelle. Der Kaisersaal sei für viele Veranstaltungen sehr gefragt.

Schach:

Er informierte uns, dass die IS Bank (4.größte türkische Bank) Sponsor ist für das Schachschulprojekt. Während der Schacholympiade hat ein Empfang im Generalkonsulat stattgefunden.

Unser Onlineturnier hat ihm gut gefallen, bei der wichtigen schachbezogenen Onlinepresse waren wir präsent. Ein Schachturnier in den Räumen des GK benötige einen Vorlauf von ½ bis zu ¾ Jahr. Hierzu sollte auch der Kölner Spieler Christopher Lutz (Top 10 von 15) eingeladen werden.

Vorstandsreise 2013:

Angesprochen wurde von uns der Wunsch nach einem Besuchstermin zur Vorstellung bei der neuen Generalkonsulin Frau Wolke und einer Führung über das Gelände der Sommerresidenz Tarbya und des dortigen Soldatenfriedhofes.

Kulturakademie Tarabya:

Da das Gelände diplomatisches Gebiet ist, ist die Akademie Teil des Auswärtigen Amtes und muss von diplomatischer Seite geführt werden. Das Goethe- Institut Istanbul hat die kuratorische Verantwortung und arbeitet an der Anbindung an die Istanbuler Kulturszene. Zurzeit sind 5 Stipendiaten vor Ort.

Atelier Galata:

Als neuer Verwalter sei Herr Jochen Bröhl eingesetzt worden. Die NRW Kulturstiftung habe das Stipendiaten Programm am Tag zuvor ausgesetzt.

Alman Hastanesi:

Er habe sich kürzlich mit Herrn Prof. Düren, (Chefarzt der Klinik) getroffen, der ihm eine Reihe Informationen zur Geschichte mitgegeben hat. Monika Bongartz berichtete von ihrer Zeit an der Klinik.

Auch er bekam ein Geschenk, unsere Jubiläumsbroschüre und unsere Aktivitäten Liste der Jahre

1997 bis 2011.

Am Nachmittag trafen wir uns zum Besuch in der evangelischen Gemeinde deutscher Sprache mit **Pfarrer August und ihrem Gemeindepraktikanten David Kannemann**.

Er absolviert für sechs Wochen ein Praktikum in der ev. Gemeinde. In Gießen geboren, studierte er Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, an der Uni Tübingen und in Jerusalem.

Er informierte uns über die Geschichte der Gemeinde: Gegründet 1848 von „Bosporus-Deutschen“, das Haus wurde ursprünglich als Schule genutzt, 1861 wurde die Kirche im 1. Stock gebaut. Die Gemeinde ist zuständig für alle Deutschsprechenden Evangelen in der gesamten Türkei, also auch für Schweizer, Österreicher, Belgier und Holländer. Nur in Antalya gibt es eine direkte Pfarrstelle, für ca. 30.000 Evangelen mit steigender Tendenz.

Mit 250 von 300 eingetragenen Kirchenmitgliedern ist Istanbul Schwerpunkt. Mitglieder sind z. Teil befristet für das Generalkonsulat, die Botschaft, als Lehrer, für Firmen und Unternehmen in der Türkei beschäftigt. Es findet dadurch eine regelmäßige „Erneuerung“ der Gemeinde statt. Die Kontinuität stellen die Mitglieder aus binationalen Ehen und die 8./9. Generation der Bosporus-Deutschen dar. Die Gemeinde ist als Freiwilligkeitsgemeinde organisiert,

Frau August berichtete, dass sie sich im Viertel Tarlabasi sehr wohlfühle. Das Viertel sei nun, durch die Gentrifizierung in starken Veränderungen begriffen. Sie rechne damit, dass sich die Bevölkerungsstruktur verändern werde. Für einige Gebäude stehen evtl. IWF Gelder zur Verfügung. Zur rechtlichen Situation der Kirche: Im Lausanner Vertrag wurden nur 4 Kirchen als Minderheit anerkannt. Alle anderen, auch die evangelische Gemeinde sind keine Rechtspersonen, d.h. u.a. sie können keine Einträge von Grundstücken machen lassen, kein Konto einrichten.

Aktuell bestehe die Gefahr, Teile des Grundstückes der evg. Gemeinde zu verlieren, da der Eigentümer, der im Grundbuch verzeichnet ist, vor 50 Jahren verstarb und keine Erben hinterlassen hat. Hierzu werden z.Zt. viele Gespräche geführt. Sie hofft auf die neue Verfassung in der auch die kollektive und individuelle Religionsfreiheit geregelt werden soll. Im Vorfeld wurden alle Religionsvertreter im zuständigen Ausschuss gehört.

Alle Moscheen unterstehen der Diyanet und sind dort vertreten, eine christliche Vertretung dort wäre wünschenswert.

Zur Finanzierung: Sachkosten werden von der deutschen evangelischen Kirche übernommen. Die Personalkosten werden z.B. über die Unterrichtsstunden in den Schulen finanziert. Die Höhe des Kirchenbeitrages wird von den Mitgliedern selbst bestimmt. Außerdem stehen Spenden und Kollekten zur Verfügung. Mittlerweile bestehen mit 6 Reiseunternehmen feste Verträge: die Gemeinde organisiert für die Reisetilnehmer z.B. Dinner mit Gesprächsmöglichkeiten mit „Spezialisten“, Gemeindeglieder, Journalisten etc.

In Deutschland wird z.Zt. darüber diskutiert, ob zukünftig die Kirchensteuer direkt an die jeweilige Auslandsgemeinde weitergegeben werden kann.

Der Kontakt zu den beiden direkten Nachbarschaftsmoscheen sei sehr gut. Beide Imame waren vorher in der BRD und kennen Diasporaerfahrung. Man besuche sich gegenseitig zu den jeweiligen Festen, Märkten wie z.B. Weihnachtsmarkt. Reisegruppen seien auch dort willkommen.

Ungefähr 20% der binationalen Ehen seien auch interreligiöse Ehen. Hier findet intensiver Austausch zwischen den Verantwortlichen statt, der auch immer Konsens orientiert ist: z.B. gemeinsame Dankfeiern anlässlich einer Hochzeit; die gemeinsame Bestattung von Eheleuten sei schwierig: auf dem muslimischen Friedhof sind Kreuze nicht angebracht, auf dem evangelischen Friedhof kann man die Gräber nicht nach Osten ausrichten.

Als Pfarrerin wird sie auch zu vielen gesellschaftlichen Anlässen eingeladen: z.B. zum Iftar- Essen. Im Parlament ist nun seit über 60 Jahren erstmals wieder ein christlicher Abgeordneter.

Weitere Themen:

Das griechisch- orthodoxe Priesterseminar konnte noch nicht wieder eröffnet werden.

Der Mordprozess wegen der Morde an Bischof Padovese und dem christlichen Verleger werden

nun als politische Prozesse geführt.

Tarsus: die Kirche ist als Museum organisiert, aber auch für Gottesdienste geöffnet

Kloster Mor Gabriel: nach unterschiedlichen Entscheidungen in 2 Instanzen wird der Prozess in dritter Instanz weitergeführt, unter Beobachtung der UN

Im Rahmen der EU – Verhandlungen wird über das Kapitel 15 diskutiert: im August 2011 kamen erste Veränderungen in Bezug auf das Rückgabegesetz (nach Enteignungen 1913; 1923, 1936 und 1955). So haben alle Betroffenen 1,5 Jahre Zeit zur Auflistung der entsprechenden Gebäude, die enteignet wurden. Erste Rückgabeentscheidungen sind bereits getroffen worden: In Izmir wurden 21 Synagogen wieder übergeben; ebenso die Mädchenschule und eine Synagoge auf Büyük Ada, eine armenische Schule und verschiedene Friedhöfe. Auch die deutsche Gesandtschaftskapelle wurde mitverhandelt. Nachdem alle Religionsvertreter gehört wurden sollen Aleviten jetzt anerkannt werden. Eine Gleichstellung aller Religionen ist noch nicht abschließend diskutiert.

Obwohl noch nicht Mitglied in der EU ist die Türkei Mitglied im Europa Rat. Dort ist sie verurteilt worden und musste eine Strafe zahlen. Erdogan hat eine Präventionskommission eingesetzt und einen Runderlass an alle Gouverneure geschickt mit der Aufforderung die Religionsfreiheit zu schützen.

Die Europastimmung im Land sei mittlerweile 50:50.

Die Türkei spiele eine neue strategische Rolle in Bezug auf China, Afrika, den arabischen Frühling. Viele Friedenskonferenzen fanden in Istanbul statt.

Türkei und Griechenland sind gemeinsam in der Nato, es gab Vereinfachungen im gegenseitigen Grenzverkehr, das Thema Zypern ist noch „offen“.

Syrien: im Parlament wurde das Interventionsgesetz vom Parlament am heutigen Tage auf Syrien ausgeweitet. In Syrien sind auch die Christen untereinander gespalten. In Istanbul ist bei der Flüchtlingsarbeit deutlich zu spüren, dass möglichst alle aus den Camps in die Metropolen kommen wollen. Die BRD habe ein Abschiebestopp für Syrische Flüchtlinge erlassen, für syrische Studenten die ihr Studium in der BRD nicht mehr zahlen können wurden die Studiengebühren erlassen. Die Syrische Friedensgruppe tagt regelmäßig in Berlin um den Wiederaufbau der syrischen Gesellschaft vorzubereiten.

Walter Kluth berichtete über unsere Arbeit, stellte die Reisegruppe und das Ziel vor. Er übergab unser Geschenk, verbunden mit der herzlichen Einladung nach Köln

Für die Vorstandsreise 2013 sollte über einen Besuch in einer Moscheegemeinde in Tarlabsai nachgedacht werden. Auch die Idee einer von uns organisierten und begleiteten interreligiösen Reise sollte neu diskutiert werden. Frau August sagte Unterstützung bei den entsprechenden Kontaktaufnahmen zu und wies auf die Möglichkeit eines ökumenischen Empfanges in ihrer Gemeinde hin.

Im Anschluss besichtigten wir die Kreuzkirche und bekamen weitere Informationen zur Geschichte der Kirche.

Den Abend verbrachte die Gruppe gemeinsam im **İkinci Bahar in der Cicek Pasaji**.

Freitag, 05.10.2012

Den Vormittag verbrachten die Teilnehmer/innen selbstständig, bzw. besichtigten mit Anne Huesmann den ägyptischen Basar und den Handwerkermarkt.

Um 15:30 Uhr wurden wir vom Hotel zum Flughafen gebracht und mit etwas Verspätung kamen wir in Düsseldorf an. Dort wurden wir von Hasan Ates, Ahmet Altinova und Ihsan Bilican bereits erwartet und nach Köln zurück gefahren.

C) Auswertung

Unsere Ziele, sowohl unser 15 jähriges Jubiläum auch in Istanbul durch eine besondere Reise zu würdigen als auch aktiven Kölner Ratsmitgliedern „unser Istanbul“ vorzustellen wurde in sehr posi-

tiver Atmosphäre erreicht. Alle Teilnehmer/innen haben die Möglichkeit wahrgenommen, sich über die politische Situation in der Türkei und in Istanbul sowie über unsere Partnerschaftsaktivitäten zu informieren.

Durch die Mitorganisation des Programmes durch die Istanbul Stadtverwaltung (Büro Herr Selahattin Ermis) den Empfang durch Herrn Selamet und die Begleitung durch Herrn Kürü wurde deutlich, dass die Städtepartnerschaft Köln – Istanbul sehr gewürdigt wird.

Die Begegnung mit den Vorstandsmitgliedern des Istanbul – Köln Partnerschaftsvereins zeigte, dass diese an intensivem Austausch und Kooperationen interessiert sind.

Alle Gespräche verliefen in einer sehr positiven, offenen und vertrauensvollen Atmosphäre und ausgesprochen informativ.

Beim „Freundschaftstreffen“ mit einigen unserer langjährigen Begleiter und Freunden und Kölner Kooperationspartner war die enge Verbundenheit gut zu spüren.

Alle Teilnehmer/innen erlebten die unterschiedlichsten, interessanten Aspekte der Stadt Istanbul.

Durch die engagierte und fundierte Begleitung von Anne Huesmann zu den kulturellen Plätzen der Stadt konnten alle die Stadt gut kennenlernen.

Das geführte Gespräch mit Herrn Sander war sehr informativ. Eine mögliche Schachreise und Turnier wird mit Herrn Manay besprochen. Vielleicht könnten wir über die IS Bank Köln finanzielle Unterstützung für dieses Event bekommen.

Bezgl. des Atelier Galata werden wir uns in Köln um weitere Informationen bemühen.

Durch die Anschaffung weiterer Akbils („Istanbulcart“) wurden die verschiedenen Fahrten für alle einfacher.

Die gekauften Istanbul T – Shirts werden am Informationsstand und bei Veranstaltungen sicher gut ankommen. Die „Wasch – und Bügelorganisation“ muss noch geklärt werden.

Einige Programmideen für die Vorstandsreise 2013 sind neu entstanden und werden bei der Klausurtagung besprochen.

Fotos sind auch auf unserer Web – Seite: www.koeln-istanbul.de im Button: Aktivitäten zu sehen.

Alle Istanbuler Freund/innen lassen die Kölner/innen herzlich grüßen und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen – in Köln oder Istanbul.

Protokollführung:

Monika Bongartz in Zusammenarbeit mit Walter Kluth

